

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **84 (2009)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

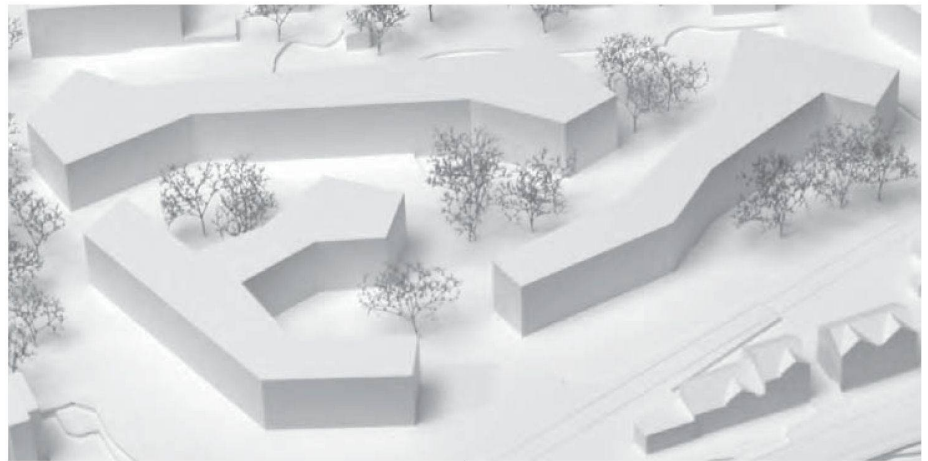
STADT BERN

Vielfältiger Wohnungsmix im neuen Stöckacker Süd

Der Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik der Stadt Bern ersetzt seine Siedlung Stöckacker Süd durch Neubauten. Mit dem Abbruch der 106 Wohnungen mit Baujahr 1945/46 betritt die Stadt Neuland, denn einen Ersatzneubau dieser Dimension hat es in Bern noch nie gegeben. Anstelle der veralteten Zwei- und Dreizimmerwohnungen sollen rund 150 neue Einheiten geschaffen werden. Entstehen soll Wohnraum für Mittelstandsfamilien, für neue, urbane Wohnbedürfnisse und für das Wohnen im Alter.

Für den im Sommer 2008 ausgeschriebenen offenen, einstufigen und anonymen Projektwettbewerb reichten 35 Architektenteams Vorschläge ein. Die Jury unter dem Präsidium von Barbara Hayoz, Direktorin für Finanzen, Personal und Informatik der Stadt Bern und Präsidentin der Betriebskommission des städtischen Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik, hat sich nun für das Projekt der zwei Zürcher Büros Michael Meier und Markus Hug Architekten und Armon Semadeni Architekten ETH entschieden.

Drei vier- und fünfgeschossige, leicht abgewinkelte Häuser bestimmen die neue Siedlungsstruktur. Laut Jurybericht fügt sich



die feingliedrige Siedlungsform ausgezeichnet in die architektonisch sehr unterschiedliche Nachbarschaft ein. Die Bethlehemstrasse wird zur Wohnstrasse für das Quartier aufgewertet. Die im Wettbewerbsprogramm geforderten unterschiedlichen Wohnungstypen – Familienwohnungen, Lofts, Town Houses und Wohnen im Alter – setzt das Projekt mit einer Durchmischung der Wohnformen um. Mit Baubeginn kann im Herbst 2012 gerechnet werden. (Weitere Informationen: www.stoekackersued.ch)



Drei leicht abgewinkelte Häuser bilden die neue Siedlung Stöckacker Süd.

GEWO ZÜRİ OST, USTER

Fünfeck schafft Identität

Die Gemeinde Möchaltorf (ZH) will das Areal Widenbüel an die Gewo Züri Ost (Uster) verkaufen. Dies hat die Gemeindeversammlung im Juni 2008 beschlossen. Dort soll Wohnraum für Familien und ältere Menschen aus der Gemeinde entstehen. Geplant sind rund 25 Wohnungen, wobei ein Haus mit sechs bis acht Einheiten für das Alterswohnen reserviert ist. Die Genossenschaft hat in Zusammenarbeit mit der Gemeinde einen Studienauftrag unter sechs Architekturbüros ausgeschrieben. Die Jury hat nun entschieden, das Projekt der Arbeitsgemeinschaft Architektick (Tina Arndt und Daniel Fleischmann) und Valentin Scherrer/Claudia Valentin, alle Zürich, zur Weiterbearbeitung zu empfehlen.

Das Projekt umfasst fünf fünfeckige Baukörper mit je verschiedenen Grundrissen.



Fünfeckige Baukörper haben Architektick und Scherrer Valentin für die Gewo Züri Ost entworfen.

Die Bauten haben weder eine Vorder- noch eine Rückseite und tanzen scheinbar willkürlich auf dem Grundstück. Dadurch entsteht ein fließender Aussenraum, der sich mit den angrenzenden Freiflächen verbindet. Die Jury hält denn auch fest, dass es sich um einen interessanten Vorschlag mit hoher Qualität und unverkennbarer Identität handle.

WORLD HABITAT AWARDS 2009

Jetzt bewerben

Die «Building and Social Housing Foundation» (BSHF) ist eine unabhängige Organisation, die nachhaltige Entwicklung und innovative Wohnprojekte fördert. Die 1976 gegründete Organisation ist weltweit aktiv und konzentriert sich vor allem auf Forschung und Know-how-Transfer. Seit 1985 zeichnet sie jährlich zwei Projekte mit dem World Habitat Award aus. Die Preissumme beträgt jeweils 10000 Euro. In Frage kommen zum Beispiel Bauträger, die preisgünstigen oder innovativen gemeinnützigen Wohnraum erstellt haben oder deren Projekte sich durch ihre Nachhaltigkeit auszeichnen. Die Anmeldefrist für die diesjährige Preisverleihung läuft noch bis Ende Mai (siehe www.bshf.org).

**PENSIONSKASSE SADA/
BG WERDMÜHLE, ZÜRICH**

**Spatenstich für Projekt
«Station Illnau»**

Die Pensionskasse SADA Genossenschaft und die Baugenossenschaft Werdmühle haben mit dem Bau eines Wohn- und Geschäftszentrums begonnen. In der Überbauung «Station Illnau» entstehen unmittelbar neben dem Bahnhof hochwertige und zugleich kostengünstige Mietwohnungen, Alterswohnungen sowie Gewerberäume. Die Überbauung der Architekten Guignard & Saner soll den Ortskern von Unter-Illnau aufwerten und weiterentwickeln.

Die zentrale Lage mitten im Dorf und unweit von Naherholungsgebieten bietet hohe Lebensqualität und beste Erreichbarkeit für Dienstleistungen und Detailhandel. Insgesamt entstehen 74 Wohnungen, davon



Viel Grünraum bietet die Siedlung «Station Illnau», für die kürzlich der Spatenstich erfolgte.

54 Genossenschaftswohnungen. Sie sind auf ein 120 Meter langes, viergeschossiges Gebäude, ein turmartiges fünfgeschossiges sowie ein dreigeschossiges Haus aufgeteilt. Durch die Verdichtung der Bauvolumen

entsteht dazwischen viel Raum für Grünflächen. Die Bauherrschaft rechnet mit einer Bauzeit von knapp zwei Jahren. Ab Herbst 2010 soll der gestaffelte Bezug der Wohnungen beginnen.

PROCAP

**Suchmaschine für
rollstuhlgängige
Wohnungen**

Procap – die grösste Selbsthilfeorganisation von und für Menschen mit einer Behinderung – hat zusammen mit dem Onlinedienst Immoclick.ch eine Internet-Suchmaschine entwickelt. Diese durchsucht täglich die Inserate der wichtigsten Immobilienportale der Schweiz nach rollstuhlgängigen Wohnungen und bündelt diese in einer Daten-

bank. Unter www.procap-wohnen.ch sind so über 5000 entsprechende Miet- und Kaufobjekte an einem Ort abrufbar und direkt mit den Originalinseraten der jeweiligen Anbieter verknüpft.

Baugenossenschaften, die ihre Wohnungen bei einem Internet-Immoportal aus-schreiben, können wie folgt sicherstellen, dass ihre rollstuhlgängigen Wohnungen unter www.procap-wohnen.ch erscheinen: Bei der Objektbeschreibung im Inserat das Kriterium «rollstuhlgängig» auswählen. Wenn das Erfassungstool des Immoportals diese Möglichkeit nicht bietet, das Wort «rollstuhlgängig» in den Fliesstext des Inserats aufnehmen.

CS-IMMOBILIENSTUDIE

**Zuwanderung bestimmt
Wohnungsnachfrage**

Eine erstaunliche Erkenntnis birgt die neueste Ausgabe der jährlich veröffentlichten Immobilienstudie der Credit Suisse: Die Situation auf dem Schweizer Wohnimmobilienmarkt wäre eine komplett andere, wenn man den Zuwanderungsschub, den unser Land in jüngster Zeit erlebt hat, ausblendet. Ohne zuwanderungsbedingte Mehrnachfrage von schätzungsweise 13 700 Wohnungen wäre im vergangenen Jahr die Zahl der Leerwohnungen nicht um 3336 Einheiten gesunken, sondern um gegen 10 000 Einheiten angestiegen.

Für 2009 bleiben die CS-Immobilienfachleute recht optimistisch: Zwar werde die Schweiz im Zuge der globalen Finanzkrise in eine Rezession geraten. Wie stark dies die Zuwanderung beeinflussen wird, hänge massgeblich davon ab, wie lange es dauert, bis sich die verschlechterte konjunkturelle Lage auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar macht. Da der Standortvorteil der Schweiz struktureller und nicht konjunktureller Art sei, dürfte sich zumindest an der Zuwanderungsneigung nichts ändern. Ungewiss sei jedoch, wie viele Zugewanderte in schlechten Zeiten der Schweiz wieder den Rücken kehren. – Die Studie «Swiss Issues Immobilien, Immobilienmarkt 2009» kann heruntergeladen werden unter www.credit-suisse.com – Publikationen – Immobilienstudie.

**DÖRIG, HERZOG UND KUFAG
UNTER EINEM DACH**

**Bewegung auf dem
Fenstermarkt**

Auf dem Schweizer Fenstermarkt ist es zu einem grossen Schulterchluss gekommen. Die drei traditionsreichen Hersteller Dörig Fenster Service AG, Herzog Fenster AG und Kufag AG bilden neu die Marke Swisswindows. Durch den gemeinsamen Auftritt sollen insbesondere Synergien im Verkauf und in der Produktion/Technik genutzt werden. Die vier Werke Mörschwil (SG), Steinach

(SG), Müllheim (TG) und Oftringen (AG) bleiben erhalten. Mittelfristig sollen im Raum Bern und in der Westschweiz weitere Produktionsstandorte und Verkaufsniederlassungen folgen.

Durch den Zusammenschluss wird Swisswindows mit einem Umsatz von 140 Millionen Franken die Nummer 2 auf dem Schweizer Fenstermarkt. Der Personalbestand wird auf 500 Beschäftigte leicht erhöht. Gemäss Firmenangaben ergänzen sich die drei Fensterhersteller, die schon in der Vergangenheit zusammengearbeitet haben, hervorragend und können eine umfassende Produktpalette anbieten. (Weitere Informationen: www.swisswindows.ch)